

Brüssel. Vom 10.—12./9. 1910 findet hier der 2. internationale Kongreß für Gewerbe Krankheiten statt. [K. 126.]

Berlin. Ein Kursus für Chemiker wird vom 1./4.—30./7. d. J. im Institut für Zucker-industrie, Berlin N. 65, abgehalten werden. Honorar für Inländer 100 M. Anmeldungen beim Direktor. *dn.*

Die im Reichsschatzamt zusammengetretene Sachverständigenkommission hat sich dahin entschieden, daß die Behauptungen einer gesundheitsschädlichen Wirkung der mit Eosin gefärbten Gerste bei Schweinen der Begründung entbehren. *Gr.*

Leipzig. „Struvescher“ Salzschrifler Bonifaziussbrunnen vor dem Reichsgericht. (Urteil des Reichsgerichts vom 19./11. 1909. Bearbeitet von Rechtsanwalt Dr. Felix Walther - Leipzig.) Die A.-G. Bad Salzschriflirf ist Eigentümerin des in Salzschrifl bei Fulda quellenden Bonifaziussbrunnens und vertreibt ihn nach auswärts in Flaschen. Eine Mineralwasserfabrik in Hannover, die sich hauptsächlich mit der künstlichen Herstellung und dem Vertrieb von Mineralwässern befaßt, pries nun in Hannoverschen Zeitungen und auf den Papphüllen eines Journallesezirkels in Hannover wiederholt ein von ihr hergestelltes Mineralwasser unter der Bezeichnung „Struvescher Salzschrifler Bonifaziussbrunnen, verstärkt mit Lithion“ an, obwohl das Wasser nicht aus der Salzschrifler Bonifaziussquelle stammte, sondern ein künstliches war. Die A.-G. Bad Salzschrifl erhaben daher Klage auf Unterlassung dieser Art der Bekanntmachung und auf Schadenersatz. Das Landgericht Hannover wies jedoch die Klage ab. Dagegen verbot das Oberlandesgericht Celle der Firma bei Meidung einer Geldstrafe von 100 M für jeden Zu widerhandlungsfall die Fortsetzung der Insertion in der vorbezeichneten Art und stellte auch den Schadenersatzanspruch dem Grunde nach fest, während die Sache zur Verhandlung über die Höhe des Schadens an das Landgericht zurückverwiesen wurde. Gegen dieses Urteil wandte sich die Revision der Mineralwasserfabrik, auf die der 2. Zivilsenat des Reichsgerichts ausführte:

Für die Frage, ob eine unrichtige Angabe im Sinne des Wettbewerbsgesetzes in den öffentlichen Bekanntmachungen der Mineralwasserfabrik enthalten sei, sei nicht entscheidend, in welchem Sinne diese die Angabe gemacht haben wolle, sondern wie sie das Publikum verstehe, an das sie gerichtet sei; denn sie müsse, um unrichtig zu sein, geeignet sein, das in Betracht kommende Publikum irrezuführen. Dieses Publikum in seinem Durchschnitte werde, wie das Berufungsgericht richtig festgestellt habe, die fraglichen Mitteilungen ihrem Wortlaute und Inhalte nach in dem Sinne verstehen, daß die Fabrik natürliches Salzschrifler Wasser, das dem bekannten Salzschrifler Brunnen entspringe, noch mit Lithion verstärke, und nur insofern, als sie es in dieser Weise verstärke, als ein von ihr hergestelltes Produkt anpreise. So verstanden, besagten aber die Mitteilungen Unrichtiges, denn die Fabrik verwende kein echtes Salzschrifler Wasser zur Herstellung. Auch seien die Angaben (die

Fabrik pries die Flasche für 50 Pf an, während die A.-G. Bad Salzschrifl 65 Pf. verlangt) geeignet, den Anschein eines besonders günstigen Angebots hervorzurufen. Was den Schadenersatzanspruch anlange, so habe das Oberlandesgericht mit Recht ausgesprochen, die Unrichtigkeit sei so einleuchtend gewesen, daß die Firma sie bei Anordnung der im geschäftlichen Verkehr gebotenen Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit hätte kennen müssen. Denn im gewerblichen Verkehr prüfe derjenige, welcher Reklamen für sein Geschäft veröffentlichte, genau, wie sie das Publikum, für das sie bestimmt seien, auffassen werde; dabei hätte die Firma erkennen müssen, das Publikum werde die Ankündigungen in dem Sinne verstehen, als biete sie natürliches Salzschrifler Wasser, den bekannten Salzschrifler Brunnen, an.

Das Reichsgericht wies demgemäß die Revision zurück. [K. 62.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Der Marburger Magistrat hat eine Eingabe an das Kultusministerium gegen die geplante Frankfurter Universität gerichtet.

Dr. Ludwig Mond vermachte der Royal Society, London, 50 000 Pf. Sterl., sowie dem Arbeiterfonds der chemischen Fabrik von Brunner, Mond & Co., Ltd., 20 000 Pf. Sterl.

Prof. Dr. S. P. L. Sörensen erhielt in Anerkennung seiner enzymchemischen Arbeiten die Orsted-Medaille.

Der o. Prof. der Landwirtschaft an der Universität Bonn Dr. Aereboe übernimmt eine etatmäßige Professur an der landwirtschaftlichen Hochschule Berlin.

Prof. Astre, Montpellier, wurde zum Direktor des dortigen chemischen Universitätsinstituts ernannt.

Dr. phil. K. Bartelt, bisher Privatassistent am ersten chemischen Institut der Universität Berlin, wurde nach Ernennung zum o. Prof. der Chemie als Direktor des chemischen Instituts der kaiserlichen Universität in Peking berufen.

Dr. A. Bernoulli habilitierte sich für Physik an der Universität Bonn, und Dr. J. Ritter v. Halsa für Chemie an der Universität Würzburg.

Dr. R. E. Davis, Adjunkt-Prof. der Chemie an der Universität von North Carolina in Chapel Hill wurde an das Bureau of Soils, U. S. Department of Agriculture berufen.

Dr. J. Gerum, Assistent an der Kgl. Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genußmittel in Erlangen, wurde zum Inspektor befördert; die Chemiker Dr. Kinkel in beim Hauptlaboratorium und Dr. Gerdeissen und Niederlaender bei der Pulverfabrik in Ingolstadt erhielten den Titel und Rang eines Oberchemikers. Verliehen wurden dem Landesinspektor für Milchwirtschaft im Kgl. bayer. Staatsministerium des Innern Dr. F. J. Herz der Titel eines Landesökonomierates, dem Direktor der landwirtschaftlichen Kreisversuchstation in Würzburg, Dr. Th. Meiss, der Titel eines k. Professors.

C. M. Hutchinson wurde zum Bakteriologen der indischen Regierung ernannt.

Zum o. Prof. der anorganischen Chemie an der Universität Groningen wurde Dr. F. M. Jaeger ernannt.

In Berlin habilitierte sich Dr. H. Leuchs, Assistent in dem von Geh. Rat Emil Fischer geleiteten chemischen Institut, für Chemie.

Zum Prof. für Physik an der Universität Nancy als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Prof. R. Blondlot wurde Privatdozent Rothé ernannt. An der letzteren Stelle tritt Prof. Reboul.

In Offenbach, Nördring 62, hat Dr. Th. Meyer ein chemisch-technisches Bureau für Mineralsäureindustrie und die damit zusammenhängenden Fabrikationszweige errichtet.

Die in eine G. m. b. H. umgewandelte Firma Chemische Fabrik Bettenhausen Marquart & Schulz nahm den langjährigen Betriebsleiter Dr. H. Scherk als Gesellschafter auf.

Die Verlagsbuchhandlung Otto Spamer, Leipzig-R., erteilte dem Buchhändler H. Späckhule Prokura. Die Prokura des Herrn H. A. Gräfe bleibt daneben unverändert bestehen.

Der Privatdozent mit Titel und Rang eines a. o. Prof., Dr. Weiland, wurde zum Assistenten am physiologischen Institut der Universität München ernannt.

Prof. Dr. Zenneck, Lehrer der Physik an der Techn. Hochschule, Braunschweig, hat eine leitende Stellung bei der Badischen Anilin- und Soda-fabrik in Ludwigshafen übernommen.

Hofrat Kober in Stuttgart beging am 1./1. sein 25jähriges Jubiläum als verantwortlicher Redakteur der „Süddeutschen Apothekerzeitung“, die in diesem Jahre auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken kann.

Der Stadtverordnete Kyll, Köln, Vorstandsmitglied des Rhein. Bezirksvereins deutscher Chemiker, feierte sein 40jähriges Jubiläum als Stadtverordneter der Stadt Köln.

Zum Ehrenmitglied des American Institute of Mining Engineers wurde der Metallurge A. Pourel gewählt.

H. Hill wurde zum Instruktor für Chemie an der Universität von North Carolina in Chapel Hill ernannt.

Dr. M. Oechelhäuser ist aus dem Aufsichtsrat der Neuen Photographischen Gesellschaft, Berlin-Steglitz, ausgeschieden.

Aus dem „Puro“ Med. chem. Institut Dr. H. Scholl, Sitz München, ist der Gesellschafter Dr. H. Scholl ausgeschieden. Die geänderte Firma lautet: Puro-Gesellschaft Freygang & Langgut.

Prof. Schröter-Bonn ist nunmehr o. Prof. in Berlin, als Nachfolger Pinners, geworden (vgl. diese Z. 22, 2169 [1909]).

Der Direktor des landwirtschaftlichen Instituts der Universität Königsberg Dr. Fr. Albert tritt aus Gesundheitsrücksichten mit Ablauf dieses Semesters in den Ruhestand.

Dr. E. Ihlé tritt am 1./7. von seiner über 20 Jahre innegehabten Stellung als technischer Direktor der Badischen Gesellschaft für Zuckerfabrikation Waghäusel & Züttlingen zurück.

Am 5./12. 1909 starb in Balham der Metallurge Prof. H. Bauermaan, Ehrenmitglied des Iron and Steel Institute und bis zum Jahre 1906 Lehrer

der Hüttenkunde am Ordnance College in Woolwich, im Alter von 76 Jahren.

In Lausanne ist im Alter von 62 Jahren der Ordinarius der Chemie, Dr. Heinr. Brunner, gestorben.

E. Day, Chemikalienfabrikant, starb am 29./12. 1909 in Eversleigh, England, im 60. Lebensjahr.

Am 5./1. starb Direktor F. Feller, Geschäftsführer der Plessaer Braunkohlenwerke, G. m. b. H., deren Vorbesitzer und Mitbegründer er war.

Am 10./1. starb, 45 Jahre alt, W. Gericke, Mitinhaber der Firma C. Erdmann in Leipzig-Lindenau.

J. Lang, Glasfabrikant, London, starb am 25./12. 1909 im 68. Lebensjahr.

Am 29./12. 1909 starb in Berlin A. Nasse nach fast 28jähriger Tätigkeit bei der Chemischen Fabrik auf Aktien vorm. E. Schering.

R. Lamont, Chemikalienfabrikant in Kilmarnock, Schottland, starb am 1./1. 1910 im 59. Lebensjahr.

W. Ormerod, Dir. der Englisch Velvet and Cord Dyers' Association starb am 29./12. 1909 in Southport.

Nach schwerem Leiden starb 56 Jahre alt am 9./1. der Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. C. Schott in Berlin. Er war Assistent A. W. Hofmanns, habilitierte sich 1883 an der Berliner Universität und ist seit 1891 ständiges Mitglied des Kaiserl. Patentamts.

Am 11./1. verschied nach langem, schwerem Leiden der Direktor der Firma Dr. Heinrich König & Co., Leipzig Plagwitz, G. Schrader, nach 24jähriger Tätigkeit bei dieser Firma, im Alter von 48 Jahren.

Eingelaufene Bücher.

Pousson, E., Lehrbuch d. Pharmakologie f. Ärzte u. Studierende, deutsche Originalausgabe besorgt v. Dr. med. F. Leskin in Leipzig, mit einer Einführung v. W. Straub, mit 8 Fig. Leipzig, S. Hirzel, 1909. Geh. M 13,80; geb. M 15,—
Zerr, G. u. **Rübenamp**, R., Handbuch d. Farbenfabrikation, Lehrbuch d. Fabrikation. Unters. u. Verw. aller in d. Praxis vorkommenden Körperfarben, mit zahlreich. Abbild. u. Tabellen. 2. neubearb. u. verm. Aufl. Berlin SW, Union Deutsche Verlagsgesellschaft.

Bücherbesprechungen.

J. Großmann. Die Schmiermittel. 2. Aufl. Wiesbaden, Kreidels Verlag, 1909. Preis M 6,50. Die erste Auflage des Buches von Großmann ist dem Mineralölfabrikanten und Verbraucher als eins der ersten Bücher bekannt, die sich mit der Prüfung der Schmiermittel beschäftigen. Inzwischen hat das Werk ja verschiedene Konkurrenten erhalten, die mehr oder minder ausführlich die gleiche Frage behandeln, es sei an die Bücher von H. Olden, Rupprecht, Rakusin u. a. erinnert, doch zeigt schon das Erscheinen der zweiten Auflage, daß auch für die vorliegende Arbeit ein Bedürfnis besteht. Gegenüber der ersten Auflage hat die jetzige mehrfache Erweiterungen in den Kapiteln „Ge-